



Apr 11th, 3:30 PM - 4:45 PM

My Generation'. Der Zusammenhang zwischen der Popmusik und den linken Bewegungen der 60er und 70er Jahre

David Ross
Wheaton College - Wheaton

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch>



Part of the [German Language and Literature Commons](#)

Ross, David, "My Generation'. Der Zusammenhang zwischen der Popmusik und den linken Bewegungen der 60er und 70er Jahre" (2015). *Undergraduate German Research Conference*. 1.

https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch/2015/politische_auseinandersetzungen/1

This Event is protected by copyright and/or related rights. It has been brought to you by Digital Commons @ IWU with permission from the rights-holder(s). You are free to use this material in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s) directly, unless additional rights are indicated by a Creative Commons license in the record and/ or on the work itself. This material has been accepted for inclusion by faculty at Illinois Wesleyan University. For more information, please contact digitalcommons@iwu.edu.

©Copyright is owned by the author of this document.

David Ross
German Undergraduate Research Conference 2015
Politische Auseinandersetzungen

Illinois Wesleyan University

“My Generation”: Der Zusammenhang zwischen der Popmusik und den linken Bewegungen der
60er und 70er Jahre

Fast jeder glaubt daran, dass irgendeine Stimmung, ein Gefühl oder eine Meinung durch Musik zum Ausdruck gebracht werden kann. Obgleich der biblische Psalter und andere Sammlungen von historischer Musik einem zeigen, dass Musik richtigen Zwecken dienen kann, ist es auch durch manche Musiker(innen) des späteren 20. Jahrhunderts klar, dass irgendein Text auch Aggression und revolutionäre Aktionen erwecken kann. So einen Einfluss auf die 68. Studentenbewegung und die darauffolgende RAF musste die Popmusik jener Ära haben. Die 60. und 70. Jahre in Deutschland sind ein gutes Beispiel davon, wie die Kunst das Leben imitiert. Die Texte von Musikern der 60. und 70. Jahre besprechen vielen Themen, die die linken Organisationen sich damals eng zum Herzen genommen haben. Doch ähnlich haben die Taten dieser Rebellierenden neue Lieder von Musikern, die nach den Ereignissen der 68. Bewegungen berühmt wurden, einen anderen Kontext gegeben. Popmusik definierte die Ziele der Bewegungsmitglieder, die Psyche der damaligen Gesellschaft, und den Kontext, wodurch man spätere Musik hört, und deshalb kann es kein Argument geben, dass der Zusammenhang zwischen Musik und terroristischen Gefühlen existiert und die Ideale und Taten der protestierenden Gruppen immer noch relevant macht - zum Teil durch Kunstarten sowie Film und Literatur.

Die linke Landschaft, wie sie von der Musik dargestellt wird, hat ihre Ursprünge in dem amerikanischen musikalischen “Utopien” der 60. Jahre und hatte die größte Wirkung auf den

Anfang der 68er Bewegung. Die Kraft der Jugend und ihrer Aktionen im frühen 20. Jahrhundert hat sich “spontan” verbreitet und wurde von den frühesten Rocklieder vertreten (Bannister 164). Bald hießen Rockmusiker in den USA “. . .the voice of a hopeful new generation with the power to subvert the establishment” (Bannister 164). Zusammen mit ihren politischen Meinungen hat die deutsche Jugend auch noch eine stärkere Idee mit der amerikanischen Kulturrevolution geteilt: die Inspiration durch Rockmusik. Es ist Musikliebhabern kein Geheimnis, dass eine große Verkörperung dieser “subversion of the establishment” der deutschen Öffentlichkeit vorgestellt wurde, nämlich die Beatles, als die britische Band 1960 in Hamburg aufgetreten ist (Bollenbeck 7). In diesem Sinne ist Deutschland schon mit der Jugendrevolution Amerikas verbunden; die Beatles und andere stilistisch und thematisch ähnlichen Bands waren fast zur gleichen Zeit in den USA ebenso populär. Aber anhand verschiedener Arten von Medien, die vielerlei Bilder des deutschen Radikalismus’ malten, darf man vermuten, dass die Botschaft der amerikanischen Musik über die Liebe, Freiheit und Gegenkultur die Deutschen auf eine andere Art und Weise erreicht hat.

Durch künstlerische Darstellungen von Mitgliedern der Studentenbewegungen und auch der RAF, als sie die Musik ihrer Zeit erfahren haben, wird es klar, dass solche Musik *an sich* keine historische Verbindung hat, sondern eher *moralische* Verbindungen, und wegen solcher moralischen Verbindungen haben die Konkretisierung der Ziele der Studenten fortschreiten können. Musikgruppen wie “The Grateful Dead”, “Deep Purple”, und später “Pink Floyd”, obgleich sie in America berühmt wurden, schrieben Lieder, die als Kredos und Lehren über die deutsche Gegenkultur galten und die Individualität der Protestierenden bestimmten. Im Roman von Werner Egli *Kämpfe oder stirb auf Raten* wird diese Betonung besonders deutlich gemacht. Bei einer Versammlung der neuesten “Rote Armee” -Mitglieder besprechen die Figuren Voss

und Hannes die Musik Bob Dylans, bis Hannes auf die abwertenden Bemerkungen Voss' erwidert: "Voss, Dylan hat seine Songs nicht nur für Dschungelkämpfe in Bolivien geschrieben. Dylan ist Dylan. . Hier, hör dir das mal an. Den Text, meine ich." (Egli 142). Hannes' Worte demonstrieren das breitere Ziel der deutschen Linken. Er will, dass Voss die historische (bzw. gewöhnliche) Verwendung und Verbindung des Dylan-Liedes beiseite lässt und das Lied richtig und gründlich untersucht, um zu erfahren, dass es ein Werk toller schriftlichen Kunst ist. Der Text *an sich* erzählt eine Geschichte, die sich von ihren semiotischen Entwicklungen anhand historischen Ereignisse trennen lässt. Der Zweck ist es allerdings nicht, die Absichten der Künstler auch zu ignorieren, im Sinne der New Criticism Theoretiker, sondern die semiotischen "Anhänge", die nicht direkt aus dem Lied oder dem Herz des Künstlers zu ziehen ist.

So ist es in einem höheren Maß mit dem Radikalismus und der Gesellschaft. Genauso wie Voss den historischen Hintergrund des Liedes durchsehen soll, soll das Volk die "traditionelle" und stereotypische Rolle der Regierung durchsehen. Man muss sich fragen, was sie eigentlich zum Wohl des Volkes tut; "Was steht hinter der Institution *selber* außer der von der Tradition bestimmten Rolle?" Es gibt keinen Zweifel, dass die eigentlichen Täter sich damals herausforderten, "den Text anzuhören". Nicht nur konnten sie eine deutliche Botschaft außer dem Akzeptierten und Oberflächlichen im Lied finden, sie konnten auch ihre Perspektive zu der Gesellschaft - und zugleich die Perspektive der Gesellschaft zu sich selbst - dementsprechend ändern.

Um eine Perspektive zu ändern, muss man wissen, dass man die Perspektive hält, und natürlich nahmen sowohl unabsichtliche Einstellungen - d.h, Einstellungen, die einfach in der Psyche der Zuhörer verborgen sind - als Absichtlichen ihre Anfänge von vielerlei musikalischen Künstlern. Einer der berühmtesten Musiker, der die Ideen der Aktivisten gefördert hat, war

Ralph Möbius, später Rio Reiser genannt. Der als Hauptsänger der Band “Ton Steine Scherben” bekannte Reiser “In den sozialen Bewegungen der 1970er und 1980er Jahre avanciert[e]. . . zum Idol der anarchistischen Rockmusik” (“Rio Reiser”). Reiser hat sich berühmt gemacht, indem er seine Stelle als Popfigur benutzte, um Stimmungen gegen den Staat (und im Einklang mit denen der RAF/SDS) zu gefährlichen Maßen zu bringen. Dessen Musik wurde zum Symbol des Kampfes gegen Kapitalismus und eine “konventionelle” - d.h, bürgerliche - Gesellschaft (“Rio Reiser”). Der Einfluss Reisers auf das gemeinsame Denken über die Gesellschaft ist im Politthriller von Dennis Gansel *Das Phantom* klar gemacht. In einer Szene wird ein Auszug aus Reisers Lied “König von Deutschland” gesungen. Unter anderem hört man in diesem Ausschnitt “Ich hätte zweihundert Schlösser und wär’ nie mehr pleite / Ich wär Rio der Erste, Sissi die Zweite / Das alles, und noch viel mehr / würd’ ich machen, wenn ich König von Deutschland wär” (Gansel *Das Phantom*). Auf den ersten Blick handelt das Lied einfach von einen übertriebenen Blick vom Kapitalismus - nur ein reicher richtiger König hätte “zweihundert Schlösser” oder den Titel “der Erste”. Doch was nicht im Film vorgestellt wurde, ist die Zeile “Ich wär’ chicer als der Schmidt und dicker als der Strauß” (Reiser). Diese Zeile, die auf Helmut Schmidt und Franz Josef Strauß anspielt, verwandelt einen harmlosen lustigen Kommentar über den absoluten Kapitalismus im Allgemein in einen scharfen Anschlag auf zwei Hauptvertreter des kapitalistischen Staates, denn sie verbindet die zwei Figuren mit dem übertriebenen feindseligen Reichtum, den das Lied beschreibt. Deshalb ist es äußerst ironisch, dass zwei Polizisten in *Das Phantom* - d.h, Vertreter eines solchen Staates das Lied singen, und dass es zu einem laufenden Motiv durch den ganzen Film wird. Es ist, als wollte sich der Regisseur darüber lustig machen, wie die Worte solcher revolutionären Musiker wie Rio Reiser sich verbreiten, sogar bis in die Psyche der korrupten Vertreter des Staates selbst. Diese Bemerkung macht

deutlich einen Konflikt zwischen der anscheinenden Ubiquität der unkonventionellen Einstellungen in den 60er Jahren und dem Mangel an irgendwelcher entsprechenden Aktion auf dem staatlichen Niveau. Die Musik und andere Kunstwerke der Gegenkultur haben wegen ihrer Popularität und Zugänglichkeit auf so eine unterschwellige Art und Weise auf die Gesellschaft gewirkt, dass man bewundern muss, ob die Berühmtheit der Gegenkultur ihre Wirkung gegenüber dem Staat und der groben Gesellschaft tatsächlich geschwächt hat.

Selbstverständlich wirkte die Popmusik vor allen Dingen vornehmlich auf die eigentlichen Mitglieder der linken Organisationen und ihre Meinungen, aber dieselben Meinungen haben in einer umgekehrten Beziehung späteren Liedern und Musiker(inne)n Relevanz gegeben. Die Themen und Prinzipien, um die man in den 60. Jahren in Deutschland kämpfte, sind in den Werken darauffolgender musikalischer Künstler offenbar, und sie bringen die neue Musik mit dem historischen Konflikt zusammen. Glücklicherweise kann man die gemeinsamen Themen zwischen der aktuellen Popmusik und den ehemaligen Auseinandersetzungen wegen des Steigens von neuen Taktiken zum Filmdrehen (z.B der Entwicklung des Musikvideos) ohne Weiteres bemerken. In den letzten 10 Jahren tut man das schon am erfolgreichsten durch die Filmbegleitmusik selber. Einer der populärsten Liedermacher, dessen Lieder als Filmbegleitmusik benutzt werden, ist der Reggaemusiker Bob Marley. Das liegt wahrscheinlich daran, dass eine von Kommunikationswissenschaftlern unternommene Untersuchung auf “. . .metaphoric clusters. . .[of] God/Devil, Oppression/Freedom, War and Unity” in Marleys Liedern gezeigt hat (King, Jensen 22). Solcher Dualismus spielt häufig eine Rolle in Filmen, also der Fazit der Marley-Lieder wurde von einem begleitenden Film verstärkt und umgekehrt.

Doch gibt es eine besondere Eigenschaft der Musik Marleys, die einen bestimmten Eindruck von Phänomenen wie das der RAF zeigt. Die meisten Marley-Lieder handeln von “. . .an external enemy, strategies for action and a solution for oppression” (King, Jensen 29). Den Linken in Deutschland ging es um das Gleiche, aber das ist einem weniger klar ohne eine visuelle Begleitung, um die akustische Musik im Kontext des RAF-Phänomens zu stellen. Diese Wahrheit fallen Filmregisseure sowie Andres Veiel ein, der Filme sowie *Black Box BRD* drehte. Als jener gepriesene Doku-Film zu laufen beginnt, hört man die Worte von Bob Marley, während ein Panorama von Frankfurt am Main, dem Symbol des Kapitalismus gezeigt wird. In einem anderen Kontext könnte sich der Text “. . .Ask yourself, what type of world we’re living in. . .” (Veiel *Black Box BRD*) wie eine mehrdeutige Botschaft anhören. Durch das Lied könnte man viele unheilvolle Bilder nachvollziehen aber ohne konkreten Ereignissen, auf die das Lied anspielen kann, bleibt das Lied hypothetisch und schwach. Zusammen mit dem Kontext, den Veiel (und andere Regisseure, die die Musik von Musikern wie Marley, John Lennon, usw. in ihren Filmen benutzten) mit der Kamera bringt, darf man vermuten, dass Marley richtig Kritiker sein will. Er hat ähnliche Fragen wie die RAF und die Studenten gestellt - in was genau für eine Welt will ich leben, und hat man so eine Welt heutzutage? Obgleich so ein Eindruck nicht so direkt als jener vor 40 Jahren ist, ist es immer noch wichtig zu bemerken, dass die Ereignisse der SDS/RAF - Phänomenen ständig ändern, wie man heutige Lieder über Freiheit, Freude und eine “Skepsis gegenüber dem System” hört.

Die Landschaft der Popmusik spielte eine erstaunlich wichtige Rolle in der Entwicklung und den Nachwirkungen der linken 68. Bewegungen. Besonders im psychologischen Sinne stehen andere Arten von Medien ihr weit zurück. Heutzutage starrt man ökonomischen Schwierigkeiten und einer Ära ständiger internationaler Auseinandersetzung ins Gesicht. Man

kann nur hoffen, dass so eine mächtige Kraft wie Musik erfolgreich sein kann, die daran Handelnden in irgendeiner Art und Weise zusammenzubringen.

Bibliographie

Bannister, Matthew. "'I'm Set Free. . .': The Velvet Underground, 1960s Counterculture, and Michael Foucault." *Popular Music and Society*. 33.2 (2010): 163-178. Print.

Bollenbeck, Georg, and Gerhard Kaiser. *Die Janus Köpfigen 50er Jahre: Kulturelle Moderne und Bildungsbürgerliche Semantik III*. 1st ed. Germany: Der Westdeutsche Verlag, 2000. Print.

Egli, Werner. *Kämpfe oder stirb auf Raten*. Wien: Verlag Carl Ueberreuter, 2008. Print.

Gansel, Dennis, dir. *Das Phantom*. Highlight Video, 2000. DVD.

King, Stephan, and Richard J. Jensen. "Bob Marley's 'Redemption Song': The Rhetoric of Reggae and Rastafari." *Journal of Popular Culture*. 29.3 (1995): 22-29. Print.

Reiser, Rio. "König von Deutschland". Ralph Möbius. *Rio I*. Deutschland. 1993. CD

"Rio Reiser - Biografie WHO'S WHO.." Who's Who - The People - Lexicon. Verlag die Domainrechte, 1999. Web. 23 Apr 2012.
<http://www.whoswho.de/templ/te_bio.php?PID=2274&RID=1>.

Veiel, Andres, dir. *Black Box BRD*. Warner Home Video, 2001 . DVD.